



**Unterstützte betriebliche Ausbildung.**  
Aktion „100 zusätzliche Ausbildungsplätze  
für Jugendliche und junge Erwachsene mit  
Behinderung in Nordrhein-Westfalen“.



# Förderaktion des Landes Nordrhein-Westfalen. Jungen Menschen mit Behinderung die betriebliche Ausbildung ermöglichen.

Die Chancen, einen betrieblichen Ausbildungsplatz zu bekommen, sind für viele junge Menschen mit Behinderung gering. Nicht nur die Anforderungen auf dem Ausbildungsmarkt sind Ursache dafür, sondern oft auch die Skepsis vieler Unternehmer: Sie befürchten Leistungsdefizite und Mehraufwand. Zu Unrecht: Denn professionell unterstützt können junge Menschen mit Handicap erfolgreich eine Ausbildung absolvieren.



In der „Aktion 100“ werden Auszubildende und Betriebe intensiv begleitet.

Dies zeigt die Aktion „100 zusätzliche Ausbildungsplätze für Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung in Nordrhein-Westfalen“, mit der ausbildungssuchenden jungen Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen seit Januar 2007 neue Wege zur betrieblichen Ausbildung eröffnet werden. Die an der Aktion teilnehmenden Auszubildenden und Betriebe werden intensiv beraten und begleitet. Ihnen stehen Bildungsträger mit Rat und Tat zur Seite und lotsen kompetent durch die Ausbildung.

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen fördert die Aktion mit Mitteln des Landes und des Europäischen Sozialfonds (ESF), die durch Fördermittel der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit ergänzt werden. Lernorte sind die Betriebe, die Berufskollegs sowie die an der Aktion beteiligten Berufsbildungswerke und Berufsförderungswerke. Diese schließen mit den Jugendlichen den Ausbildungsvertrag ab, stellen ihnen einen Ausbildungscoach an die Seite, koordinieren die Ausbildung an den verschiedenen Lernorten und führen individuellen Stütz- und Förderunterricht durch.

## Gut zu wissen – Informationen zur Umsetzung.

Bereits im Laufe der Ausbildung erhalten die Jugendlichen Bewerbungs- und Vermittlungsunterstützung für eine anschließende Integration in Beschäftigung. Die praktische Ausbildung erfolgt überwiegend in Betrieben des ersten Arbeitsmarkts, um die Wirtschaftsnähe der Ausbildungen zu gewährleisten.

Die Bildungsträger unterstützen die Praxisbetriebe während der gesamten Ausbildungszeit. Sie beraten in der behindertengerechten Ausbildung und geben Informationen zur Beantragung von Fördermöglichkeiten. Zudem bieten sie Hilfestellung bei Problemen im Arbeitsalltag.

## Die Träger der Förderaktion 2021/2022:

- Berufsbildungswerk Bethel, Bielefeld
- Berufsbildungswerk Brakel
- Berufsbildungswerk Dortmund
- Berufsbildungswerk Essen
- Berufsbildungswerk Frechen
- Berufsbildungswerk Niederrhein, Moers
- Berufsbildungswerk Josefsheim Bigge, Olsberg
- Berufsbildungswerk Benediktushof Maria Veen, Reken
- Berufsbildungswerk Soest
- Berufsbildungswerk Volmarstein, Wetter
- Berufsförderungswerk Dortmund
- Berufsförderungswerk Düren
- Berufsförderungswerk Hamm
- Berufsförderungswerk Köln
- Berufsförderungswerk Oberhausen

# Beispiel aus der aktuellen Förderpraxis.

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen fördert mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds seit vielen Jahren über die „Aktion 100“ die Schaffung von zusätzlichen Ausbildungsplätzen für Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung. In den bisher 15 Ausbildungsaktionen wurden bei den Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation zusammen mehr als 1.630 Ausbildungsverträge in mehr als 150 Berufen abgeschlossen.

Einer der mehr als 1.630 Teilnehmenden der „Aktion 100“ ist Timo Wojtczyk. Er leidet an einer Beeinträchtigung, die dem weiten Spektrum von Autismus zuzuordnen ist, mit Auswirkungen auf die Entwicklung der sozialen Interaktion, der Kommunikation und des Verhaltensrepertoires. Dennoch wollte Timo Wojtczyk unbedingt eine duale Berufsausbildung absolvieren: „Davon habe ich mir ein gutes Einkommen und eine gesicherte berufliche Zukunft versprochen.“

## Erfahrener Bildungsträger

Gelungen ist ihm das über die „Aktion 100“ mit ihrem ganz speziellen Konzept. Hier sind Träger der Beruflichen Bildung für die Durchführung der Ausbildung verantwortlich. Sie stehen den teilnehmenden Jugendlichen und den bei der Ausbildung mitwirkenden Betrieben mit Rat und Tat zur Seite. Lernorte sind die Betriebe, die Berufskollegs sowie die an der Aktion beteiligten Bildungsträger. Letztere beraten die Jugendlichen bei ihrer Berufswahl, schließen mit ihnen den Ausbildungsvertrag ab, stellen ihnen einen Ausbildungscoach an die Seite, koordinieren die Ausbildung an den verschiedenen Lernorten und führen individuellen Stütz- und Förderunterricht durch.

Verantwortlicher Bildungsträger bei der Ausbildung von Timo Wojtczyk war das Berufsförderungswerk Dortmund (BFW). Hier leitet Ina Wirtz die Abteilung „Betriebliche Rehabilitation“. Der erste Eindruck vom neuen Teilnehmenden der „Aktion 100“ sollte sich im Zeitverlauf bestätigen: „Timo Wojtczyk war von Beginn an hoch motiviert und wollte so schnell wie möglich in seinem Kooperationsbetrieb eingesetzt werden.“

Einen Kooperationsbetrieb hatte das in der Region gut vernetzte Berufsförderungswerk rasch gefunden, „doch leider“, berichtet Ina Wirtz, „hat das Unternehmen schon bald nach Ausbildungsbeginn den Betrieb eingestellt.“

Unverzüglich kundschaftete das BFW einen neuen Kooperationsbetrieb aus und wurde schnell fündig: die Klinikum Dortmund gGmbH, das größte kommunale Krankenhaus in Nordrhein-Westfalen. So konnte die Ausbildung zur Fachkraft Lagerlogistik weitergehen, einem dreijährigen anerkannten Ausbildungsberuf.

Auch im neuen Betrieb kam Timo Wojtczyk schnell zu recht, bestätigt Ralf Pirags, Ausbildungsleiter im Klinikum Dortmund: „Einschränkungen, die sich mitunter aus der

Beeinträchtigung ergaben, konnte er immer durch seine hohe Motivation ausgleichen. Mehr noch: Er war einer der leistungsstärksten Auszubildenden in seinem Jahrgang.“

## Vorzeitige Prüfung

Ähnlich gute Nachrichten kamen aus der Berufsschule des Christlichen Jugenddorfwerks Deutschland (CJD), die Timo Wojtczyk besuchte. Wie im Betrieb waren auch hier seine Leistungen so außergewöhnlich gut, dass er, auf Anregung von Ralf Pirags, seine Abschlussprüfung unbedingt vorzeitig ablegen wollte. Gar nicht so einfach, das durchzusetzen, denn das CJD, sagt Ina Wirtz vom BFW, verkürzt für gewöhnlich keine Ausbildungen. Doch durch den großen Einsatz des Teams im BFW und einer signalisierten „Arbeitsplatzgarantie“ des Klinikums für den Fall einer bestandenen Prüfung kam es zu einer Einigung.

Weil die Vorbereitungszeit für die Prüfung in die coronabedingte Lockdown-Phase fiel, im BFW also kein Präsenzunterricht stattfinden konnte, fand die vorbereitende Unterstützung durch das Berufsförderungswerk über eine hauseigene Lernplattform statt, ergänzt um telefonische und digitale Hilfestellung durch Ausbilderin und sozialpädagogische Begleitung.

Der Einsatz hat sich gelohnt. Timo Wojtczyk hat die theoretische und praktische Prüfung mit guten Noten bestanden und hat jetzt einen sozialversicherungspflichtigen Vollzeit-arbeitsplatz im Klinikum Dortmund. Doch er denkt schon weiter: „Ich will und muss jetzt erst fünf Jahre Berufserfahrung sammeln, aber dann möchte ich eine zusätzliche Ausbildung absolvieren: zum Logistikmeister IHK.“ Die Ausbildereignungsprüfung der IHK hat Herr Wojtczyk zwischenzeitlich ebenfalls mit Erfolg bestanden.



**Herausgeber**

Ministerium für Arbeit,  
Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Fürstenwall 25  
40219 Düsseldorf  
info@mags.nrw.de  
www.mags.nrw

**Text** Jürgen Kempken (G.I.B.)

**Gestaltung** Stella Chitzos, Erkrath

**Fotos** Joe Kramer; BFW Dortmund

**Druck** Hausdruck

© MAGS, Mai 2022, 32. veränderte Auflage

Diese Publikation kann bestellt oder  
heruntergeladen werden:  
www.mags.nrw/broschuerenservice

Bei den hier gemachten Angaben handelt es  
sich nicht um Nebenbestimmungen zu einem  
Verwaltungsakt (Zuwendungsbescheid) gemäß  
§ 36 VwVfG.NRW.

**Ansprechpersonen der „Aktion 100“:****Ministerium für Arbeit,  
Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen**

- Sabine Hellmann-Flocken  
Telefon 0211 855-3232  
sabine.hellmann-flocken@mags.nrw.de
- Martina Karis  
Telefon 0211 855-4777  
martina.karis@mags.nrw.de

**Regionaldirektion NRW  
der Bundesagentur für Arbeit**

- Dagmar Lorré-Krupp  
Telefon 0211 4306-660  
dagmar.lorre-krupp2@arbeitsagentur.de
- Anke Schulte  
Telefon 0211 4306-825  
anke.schulte@arbeitsagentur.de

**Gesellschaft für innovative  
Beschäftigungsförderung mbH**

- Jürgen Kempken  
Telefon 02041 767-154  
j.kempken@gib.nrw.de

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds / REACT-EU  
als Teil der Reaktion der Union auf die COVID-19-Pandemie



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Sozialfonds  
REACT-EU



Ministerium für Arbeit,  
Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen

